

30. August 1983 – Bremer Großdemonstration gegen die Schließung der AG Weser

59

SPD

Am 29. August 1983 teilt der Bremer Bürgermeister Hans Koschnick dem Betriebsrat der AG Weser mit, dass der Krupp-Konzern die traditionelle »Akschen« schließen will. Einen Tag später findet in Bremen initiiert durch den Betriebsrat eine große Demonstration für den Erhalt der AG Weser statt. Wie viele weitere Aktivitäten bleibt diese Demo letztlich ohne Erfolg. Nach rund 140 Jahren Schiffbau schließt der Krupp-Konzern zum 31. Dezember die Tore der Werft für immer.



Demonstration in der Obernstraße am 30. August 1983

Nach der Demonstration Ende August besetzte die Belegschaft am 19. September »ihre« Werft. In Gröpelingen und in der gesamten Stadt finden in dieser Zeit zahlreiche Solidaritätsaktionen statt. Am Freitag, den 23. September kommt es zu der »berühmten« Betriebsversammlung. Hans Koschnick, der den Kolleginnen und Kollegen keine Versprechungen machen wollte, »die er nicht halten könne« wurde als »Arbeitverräter« beschimpft. Der Betriebsratsvorsitzende Hans Ziegenfuß warf medienwirksam sein SPD-Parteibuch auf den Tisch und kündigte damit seine SPD-Mitgliedschaft. Am nachfolgenden Sonntag, den 25. September kommt es bei der Bürgerschaftswahl zu einer Überraschung. Die SPD legt noch ein Mal um 1,9 Prozent zu. Sie landet bei 51,3 Prozent landesweit. In Gröpelingen stimmen sogar 67 Prozent für die SPD. Die erwartete Niederlage bleibt aus. Im Gegenteil: Die

ehrlche Haltung, das mutige Auftreten von Hans Koschnick wird honoriert. Nicht der Bremer Senat, nicht der Gröpelinger Hans Koschnick war verantwortlich für das Ende der AG Weser. Verantwortlich war allein der Krupp-Konzern mit seiner Strategie weiter auf einen Tankerboom zu setzen. Die Besetzung der AG Weser endet einen Tag später am 26. September. Zwar blieb der Kampf für die »Akschen« erfolglos, er wird aber als einer der bedeutendsten Arbeitskämpfe in Deutschland im Gedächtnis vieler Menschen vor allem aus Bremen bleiben.